Erscheint 6 mal wöchentlich. Monatl. Bezugspreis durch Träger einschl. 30 bzw. 40 Pfg. Trägerlohn 1.70; durch die Post einschl. Postüberweisungsgebühr, zuzügl. 36 Pfg. Post-Bestellgeld. Einzel-Nr. 10 Pfg., Sonnabend- u. Festtags-Nr. 15 Pfg. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Sächsische Volkszeitung

Nummer 251 — 39. Jahrg.

Verlagsort Dresden.
Anzeigenpreise: die 1spaltige 22 mm breite Zeile 6 Pfg.
Für Platzwünsche können wir keine Gewähr leisten.

Schriftleitung: Dresden A., Pollerstr. 17, Ruf 20711 und 21012; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Winkel, Pollerstr. 17, Ruf 21012; Postscheck: 1085; Stadtbank Dresden 94767.

Freitag, 25. Oktober 1940

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Betriebsstörungen hat der Bezieher oder Werbungtreibende keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfange, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden

Die Besprechung des Führers mit Pétain

In Frankreich, 25. Oktober.

Der Führer empfing am Donnerstag den französischen Staatschef und Präsidenten des französischen Ministerrates Marschall Pétain. Bei der Besprechung waren der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Vizepräsident des französischen Ministerrates Laval zugegen.

Ueber den Verlauf der Begegnung des Führers mit dem französischen Staatschef, Marschall Pétain, erfährt das DNB noch folgende Einzelheiten:

Die Besprechung des Führers mit dem französischen Staatschef, Marschall Pétain, in Gegenwart des Vizepräsidenten des französischen Ministerrates, Laval, und des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop fand am Donnerstag am späten Nachmittag im Sonderzug des Führers auf einem kleinen Bahnhof im besetzten Frankreich statt. Marschall Pétain, der an der Demarkationslinie von Botschafter Abetz erwartet wurde, traf mit Vizepräsident Laval im Kraftwagen am Besprechungsort ein. Ein Bataillon des Heeres erwies dem französischen Marschall durch Präsentieren die Ehrenbezeigung. Am Eingang zum Bahnhofsgebäude empfingen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, mit dem Chef des Protokolls, Gesandten von Dörnberg, die französischen Staatsmänner und geleiteten sie zum Sonderzug, wo der Führer vor seinem Wagen den französischen Staatschef erwartete. Im Salonwagen des Führers nahm darauf die Besprechung ihren Anfang.

Nach Beendigung der Besprechung geleitete der Führer den französischen Staatschef zu seinem Wagen. Auch bei der Abfahrt wurden Marschall Pétain militärische Ehrenbezeigungen erwiesen.

Das neue Spanien

Bei der Neugestaltung aller europäischen Verhältnisse, die nach dem Willen der Achsenmächte das Ergebnis des Krieges sein wird, werden nicht nur Deutschland und Italien selbst eine neue Stellung als absolut führende Mächte unseres Erdteiles einnehmen, sondern auch alle anderen Länder werden sich im Vergleich zur Vorkriegszeit vor wesentlich veränderten Voraussetzungen und Grundlagen für ihre weitere politische Existenz sehen. Ob diese Veränderung mehr oder minder zugunsten der einzelnen Länder ausfällt, hängt zum größten Teile von ihrem eigenen Verhalten ab, insbesondere von dem Maß der Einsicht, welches sie bei der Wahl ihres Standpunktes zu den kriegführenden Mächten bewiesen haben. Wer sich den Westmächten derart verschrieben hat, daß er sich von ihnen bis in den Abgrund treiben ließ, der wird sich dort wiederfinden. So ist es dem mißglückten Versailler Gebilde der früheren polnischen Republik ergangen. Wer rechtzeitig erkannt hat, daß die Zukunft Europas in den Händen der autoritär regierten Nationen liegt, und daß sie nur im Kampfe und durch die Ueberwindung der britischen Widerstände errungen werden kann, der wird den Anspruch erheben dürfen, am Neubau Europas aktiv beteiligt zu sein und in der kommenden Konstellation eine geachtete Stellung einnehmen.

Diesen weiten Weg, der durch Kampf und Mühsal in eine erwartungsreiche Zukunft führt, ist das spanische Volk gegangen, und deshalb ist es heute eine Selbstverständlichkeit, daß man in Spanien die jetzige Entwicklung des Krieges als denjenigen Weg empfindet, auf welchem auch Spanien zur endgültigen Befreiung aus den Verwicklungen gelangen kann, in denen es sich noch aus der Zeit der spanischen Einigungskämpfe her befindet. Spanien ist heute genau wie die beiden Achsenmächte ein national in sich geeintes, autoritär regiertes Land, in dem die Faktoren der Ordnung und der Disziplin endgültig die Oberhand über die demokratischen Verirrungen der Vergangenheit gewonnen haben. Unter der Leitung seines Staatschefs, des Generalissimus Franco, sind die jungen Kräfte der Nation am Werke, die kulturelle Tradition des Landes von allen Schlacken zu befreien, die wirtschaftlichen Möglichkeiten auszubauen, und die politische Orientierung des jungen Staatswesens in derjenigen Richtung vorzunehmen, in der sie durch reale Erwägungen und durch weltanschauliche Uebereinstimmung vorgezeigt ist.

Dieser Weg hat Spanien unzweideutig an die Seite der Achsenmächte geführt. Deutsche und italienische Freiwillige haben geholfen, die Einigung Spaniens zu erkämpfen, während die berüchtigte Truppe des früheren französischen Generals de Gaulle neuerdings auch Rotspanier in ihre Reihen aufgenommen hat. Im Juni hat Spanien die bis dahin bewahrte Neutralität mit dem Zustande der „Nichtkriegführung" vertauscht und hat zugleich den Schutz von Tanger übernommen. Das ist eine klare Frontstellung gegen England, zu der um so mehr Veranlassung vorlag, als die Engländer bei ihren Blockademaßnahmen die spanischen Hoheitsrechte vielfach verletzt und wirtschaftliche Druckmittel gegen Spanien angewendet haben. Bereits während des Bürgerkrieges war es klar erkennbar, daß die englische Politik nur an einem schwachen, in sich zerrissenen Spanien Interesse hatte, während die Achsenmächte die Freundschaft eines freien und starken Spaniens wünschten. Die Begegnung, die jetzt zwischen dem Führer und dem spanischen Staatschef stattgefunden hat, ist ein neuer Beweis für die freundschaftliche Verbundenheit Spaniens mit den Achsenmächten und das Bekenntnis des neuen Spaniens zu dem Wege der Neuordnung Europas auf der Basis des politischen Grundgesetzes der Achsenmächte.

Traditionskundgebung in Danzig

Reichsminister Dr. Goebbels sprach

Danzig, 25. Okt.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am 10. Jahrestag der Uebernahme des Gaues Danzig durch seinen Gauleiter und heutigen Reichsstatthalter Albert Forster als der Abgesandte des Führers zu diesem stolzen Freudentag zu der ganzen Bevölkerung.

Nach einer Rede von Gauleiter Forster übermittelte Dr. Goebbels dem Danziger Gauleiter Forster im Auftrage des Führers die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Ehrentag.

Im Anschluß daran brachte Dr. Goebbels auch seine persönlichen Glückwünsche als alter Freund zum Ausdruck, der von den schwierigsten und schlimmsten Zeiten der Bewegung an mit Gauleiter Forster in ununterbrochener Kameradschaft verbunden gewesen sei. „Halten Sie diesem treuen Sendboten des Führers die Treue!" so forderte Dr. Goebbels die Zehntausende auf. Für Gauleiter Forster knüpfte er daran den Wunsch, daß er noch viele weitere Jahre für Führer und Volk wirken möge.

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache gab Dr. Goebbels dann einen Ueberblick über den bisherigen Ablauf und den augenblicklichen Stand des uns von der englischen Plutokratie aufgezwungenen Krieges. Zu spät habe England erkannt, daß es sich ein völlig falsches Bild von Deutschlands Stärke gemacht habe. Ernährungspolitisch wie wirtschaftlich sei Deutschland für diesen Krieg in jeder Hinsicht gerüstet; von Isolierung könne keine Rede sein. Vor allem aber sei diesmal auch die geistige Kriegführung Deutschlands der der Engländer weit überlegen. Ein für allemal sei damit Schluß gemacht, daß andere aus der deutschen Zwietracht Nutzen zögen. Ein 9. November 1918 werde sich in Deutschland niemals mehr wiederholen.

Mit beißendem Spott fertigte Dr. Goebbels die ewig sich wiederholenden Bemühungen der englisch-jüdischen Presse ab, deutsche Niederlagen vorauszusagen und zu konstruieren, die sich dann regelmäßig in tatsächliche deutsche Siege verwandelten. Polen, Norwegen, Dünkirchen und Maginotlinie seien die bisher markantesten Abschnitte innerhalb dieser englischen Illusionskampagne gewesen.

Als letzter Gegner stehe uns heute England allein gegenüber. Während London bereits unter den pausenlosen Angriffen unserer Luftwaffe erzittere, suche Churchill noch vor der Welt den Schein zu wahren, als ob mit etwa gleichen Waffen und etwa gleicher Wirkung auf deutscher wie auf englischer Seite gekämpft werde. Deutschland lasse sich durch diesen typisch englischen Bluff jedoch keineswegs beirren; es wisse, daß der Zusammenbruch Englands eines Tages kommen müsse. Ohne Rücksicht auf Prestigefragen handele der Führer nach dem Grundsatz: Lange Vorbereitungen, kurze Kriege, und nicht umgekehrt.

Dr. Goebbels sprach dann von der tiefen Dankbarkeit und Bewunderung, die die Nation der deutschen Wehrmacht gegenüber empfinde, und insbesondere entwarf er ein Bild von dem heroischen und unermüdlichen Einsatz unserer Luftwaffe. Aber auch die Heimat habe sich durch ihren Geist und durch ihre Opferbereitschaft der Front würdig erwiesen.

So sei Deutschland fähig und entschlossen, diesen Krieg solange zu führen, bis die englische Plutokratie niedergerungen sei. In Einigkeit und Treue stehe das ganze deutsche Volk dabei zu seinem Führer, der es zum glänzendsten Sieg der deutschen Geschichte führen werde.

61. Haupttagung des VDA. in München

Arbeitstagung am Donnerstag. — Die innere Wandlung in den Südost-Volksgruppen

München, 25. Oktober. In diesen Tagen führt in der Hauptstadt der Bewegung der Volksbund für das Deutschtum im Ausland, kurz VDA genannt, seine 61. Haupttagung durch. Ihren Auftakt bildete am Donnerstag eine interne Arbeitstagung der VDA-Amtsträger unter Leitung des Stabsleiters des VDA, Dr. Hillebrand. Zu ihr hatten sich im Festsaal des alten Rathauses alle Gauverbandsleiter und die Kreisverbandsleiter der Ostmark sowie der süddeutschen Gaue eingefunden.

Den Gegenstand der Arbeitstagung bildete zunächst die Vorbereitung und organisatorische Durchführung der Schulsammlung des VDA. Dann gab Stabsleiter Dr. Hillebrand einen umfassenden Ueberblick über die innere Wandlung in den Südost-Volksgruppen. Er wies darauf hin, daß die Tagung eine besondere Bedeutung erhalte durch die Anwesenheit der Volksgruppenführer aus dem gesamten Südosten, die selbst Bericht erstatten über die Wandlungen in ihrer Arbeit. Sodann schilderte er die Rückwirkungen des Kriegsgeschehens auf die Volksgruppen und umriß anschließend die neuen Aufgaben, die sich aus der veränderten Lage für den VDA ergeben. Die Volksgruppen müßten entsprechend dem Aufbau des Kernvolkes mit allen sozialen Einrichtungen, die ihnen bisher fehlten, versehen werden, also z. B. Tageheimstätten, Kindergärten, Mütterberatungsstellen, Volksgesundheitsdienst, Landdienst, Hebammenausbildung, berufliche Weiterbildung, Schulen, Lehrerseminare usw. Diese riesigen neuen Aufgaben würden mit der freiwilligen Hilfe des Binnendeutschtums durch den VDA in Angriff genommen und gelöst werden.

Vier Monate Gefängnis für Verdunklungssünder

Zwickau, 25. Oktober. Der Einwohner Kurt Oswald Groß aus Meerane wurde durch Urteil des Gemeinsamen Gerichts in Zwickau im Schnellverfahren wegen schweren Verstoßes gegen das Luftschutzgesetz und die Verdunkelungsvorschriften zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar wurde die sofortige Vollstreckung des Urteils angeordnet. Groß hatte seine Verdunkelungspflichten von jeher sehr wenig ernst genommen, Oberlichtfenster überhaupt nicht verdunkelt und außerdem eine Lichtquelle auf dem Hofe stundenlang brennen lassen. Nach einem Fliegeralarm hatte er auch nicht dafür gesorgt, daß seine Gastwirtschaft geräumt wurde.

Ehestandsdarlehen für Wehrmachtsangehörige

Das Verfahren über die Gewährung von Ehestandsdarlehen an Wehrmachtangehörige des Friedensstandes, die als Berufssoldaten längere Zeit in der Wehrmacht verbleiben, ist durch Runderlaß geregelt worden. Der Antrag ist wie bisher beim Truppenteil zu stellen. Der Truppenteil prüft den Antrag an Stelle der Gemeindebehörde und legt ihn demjenigen Finanzamt zur Entscheidung vor, das für den Friedensstandort des Truppenteils zuständig ist. Der Truppenteil leitet den Antrag an das für den Ersatztruppenteil zuständige Finanzamt weiter, wenn ein Friedensstandort nicht vorhanden ist.

Alle anderen Wehrmachtangehörigen haben bis auf weiteres den Antrag bei der Gemeindebehörde zu stellen, in deren Bezirk der künftige Ehemann seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Diese Gemeinde prüft den Antrag und übersendet ihn an das zuständige Finanzamt.

Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse bei der Gewerbesteuer

Berlin, 25. Oktober. Der Reichsinnenminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister einen Erlaß über die Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse bei der Gewerbesteuer herausgegeben. Es wird darin festgestellt, daß der Krieg zu Veränderungen in den betrieblichen Verhältnissen vieler Gewerbetreibender geführt habe. Soweit dem im einzelnen Fall bei der Gewerbesteuer nicht bereits aus Rechtsgründen Rechnung getragen ist, könne ein Entgegenkommen im Billigkeitswege in Betracht kommen. Die Gemeinden werden angewiesen, Anträge auf Gewährung von Billigkeitsmaßnahmen sorgfältig und mit dem gebotenen wirtschaftlichen Verständnis zu prüfen und die durch den Krieg eingetretene Verschlechterung der Verhältnisse des Steuerschuldners zu berücksichtigen, wenn die Einziehung der vollen Steuer für den Steuerschuldner eine besondere Härte bedeuten würde. Andererseits dürfe nicht verkannt werden, daß der Krieg auch die finanzielle Lage der Gemeinden weitgehend beeinflußt habe. Es müsse daher von den Steuerschuldnern erwartet werden, daß sie ihren steuerlichen Verpflichtungen pünktlich und gewissenhaft nachkommen und daß sie Verschlechterungen in ihren Verhältnissen, die unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Lage bei Anlegung eines strengen Maßstabes noch als tragbar angesehen werden können, nicht zum Anlaß nehmen, mit Anträgen auf Gewährung von Billigkeitserlaß, Stundung oder Teilzahlungen an die Gemeinden heranzutreten. Daß die Gewerbesteuerpflicht erlischt, wenn mit Einziehung des Unternehmers zum Wehrdienst der Betrieb tatsächlich eingestellt wird, war bereits bestimmt worden.

England's Viceluftmarschall tödlich abgestürzt

Newyork, 25. Okt. Wie aus London gemeldet wird, ist der britische Vizeluftmarschall Blount bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommen.

Blount war Weltkriegsteilnehmer und kommandierte vor der Niederlage des britischen Expeditionskorps eine Einheit der britischen Luftwaffe in Frankreich.

Glasgower Stärkefabrik explodiert

Zahlreiche Tote und Verletzte.

Newyork, 25. Okt. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist eine mitten in der schottischen Hafenstadt Glasgow gelegene Stärkefabrik explodiert. Anschließend brach Feuer aus. Zehn Personen wurden getötet und 28 verletzt. Der Grund der Explosion ist bisher angeblich noch unbekannt.

Bomben auf Berliner Wohnviertel und Arbeitersiedlungen

Krematorium durch Sprengbombe getroffen. — Zwei britische Flugzeuge auf dem Einflug abgeschossen

Berlin, 25. Oktober. In der Nacht zum 25. Oktober griffen britische Flugzeuge die Reichshauptstadt an. Ein Teil von ihnen wurde durch das Abwehrfeuer der Flakartillerie vor Erreichen des Weichbildes in nördlicher und südlicher Richtung abgedrängt. Nur einzelnen Flugzeugen gelang es, das Stadtinnere zu überfliegen. Sie warfen durch die tiefe Wolkendecke an mehreren Stellen Spreng- und Brandbomben auf Wohnviertel, Arbeitersiedlungen und Wohnlauben ab.

Ein Krematorium wurde durch eine Sprengbombe getroffen. Es entstanden mehrere Brände, die gelöscht werden konnten. Ferner gab es einige Verletzte.

Zwei britische Flugzeuge wurden bereits auf dem Einflug abgeschossen.

Der 31. Oktober Arbeitstag

Das Reformationsfest auf den 3. November verlegt

Dresden, 25. Okt. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist das Reformationsfest in diesem Jahre auf den darauffolgenden Sonntag, den 3. November, verlegt worden. Der 31. Oktober ist demnach normaler Arbeitstag.

SLUB
Wir führen Wissen.